

**Unternehmertreffen**  
Über zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten informierten die Werkstätten auf dem 1. barrierefreien Unternehmertreffen. Das Unternehmertreffen wurde von den Werkstätten und der Firma Piasten gemeinsam ausgerichtet.

Foto: Martin Rossol



## Weitere Kooperationen angestrebt

### Die Werkstätten präsentierten sich beim Unternehmertreffen

Von Martin Rossol

**Auf dem 1. barrierefreien Unternehmertreffen bei der Firma Piasten informierten die Werkstätten über die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten.**

Zahlreiche Unternehmer und Personen des öffentlichen Lebens waren der Einladung gefolgt. Neben der Besichtigung der neu eingerichteten Arbeitsgruppe der Lebenshilfe (Bericht auf Seite 2) bei der Firma Piasten standen Unternehmenspräsentationen und Werksbesichtigungen der Schokoladenfabrik Piasten auf dem Programm.

#### Suche nach Integra-Plätzen geht weiter

Für das Projekt Integra, über das der Geschäftsführer der Werkstätten Wolfgang Badura berichtete, suchen die Werkstätten stets nach regionalen Betrieben, welche Praktikumsplätze für behinderte Menschen zu Verfügung stellen. Derzeit, so Badura, arbeiteten im Rahmen dieses Projektes zahlreiche

Menschen mit Behinderung auf Praktikumsstellen im allgemeinen Arbeitsmarkt.

#### Dank an die Partner

Baduras Dank galt insbesondere den Verantwortlichen der Firma Piasten sowie der Stadt Forchheim. Beide, so der Redner, engagieren sich in vorbildlicher Weise für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Badura präsentierte die Werkstätten auch als vielseitigen und leistungsstarken Partner von Industrie und Wirtschaft. Die Auftragvergabe an die Werkstätten sei für die Auftraggeber mit zahlreichen Vorteilen verbunden: Neben höchsten Qualitätsansprüchen und den Kostenvorteilen würden Unternehmer von der Flexibilität bei der Leistungserstellung profitieren.

#### Vertrauensvolle Kooperation seit 2004

Der Geschäftsführer der Firma Piasten Michael Seidl betonte in seinem Grußwort die enge Ver-

bindung zu den Lebenshilfe Werkstätten Forchheim: „Im Jahr 2004 fing alles mit einer kleinen Arbeitsgruppe an, mittlerweile sind sieben Jahre enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit daraus geworden.“

#### Einen mutigen Weg gegangen

Landrat Reinhard Glauber, Schirmherr des Projekts Integra, begrüßte das Bestreben behinderte Menschen am normalen Arbeitsleben teilhaben zu lassen ausdrücklich: „Ich danke den Beteiligten, dass sie diesen mutigen Weg gegangen sind und damit behinderten Menschen eine Chance gegeben haben.“

#### Zahlreiche Gäste

Eingangs konnte Geschäftsführer Wolfgang Badura unter den Gästen auch Andreas Rösch und Christiane Neuhaus vom Aufsichtsrat der Werkstätten begrüßen, ebenso Johannes Olenek von der Bundesagentur für Arbeit und Wolfgang Griesinger vom Bezirk Oberfranken.

twitter



Folgen Sie unseren Tweets auf Twitter:

[http://twitter.com/#!/lebenshilfe\\_fo](http://twitter.com/#!/lebenshilfe_fo)

## Neue Arbeitsgruppe im allgemeinen Arbeitsmarkt eingerichtet

### Die Außenstelle Schritt für Schritt ist bereits überbelegt

Von Gerhard Streit

**Die Außenstelle „Schritt für Schritt“ wurde im Jahr 2007 ihrer Bestimmung übergeben. Vier Jahre nach dem Bezug ist „Schritt für Schritt“ bereits überbelegt.**

„Schritt für Schritt“, die Werkstatt für Menschen mit einer psychischen Erkrankung erfreut sich zunehmender Beliebtheit. In einem fast schon problematischen Ausmaß kommen Neuanmeldungen von Menschen mit psychischen Erkrankungen und nicht mehr arbeitsfähigen Menschen auf uns zu.

#### Arbeitsgruppe ausgelagert

Im vierten Jahr nach Bezug des Neubaus ist dieser bereits überbelegt, so dass eine Arbeitsgruppe ausgelagert werden muß. Dies ist einerseits eine logistische Herausforderung, andererseits aber auch positiv zu sehen: „Schritt für Schritt“ hat sich offensichtlich als gute Alternative für das Arbeitsleben psychisch behinderter



#### Schritt für Schritt

Die Außenstelle wurde 2007 bezogen. Die 36 Werkstattplätze waren schnell belegt. Die neue Arbeitsgruppe wurde in der Firma Piasten eingerichtet.

Foto: M. Rossol

Menschen etabliert. Die neue Arbeitsgruppe wurde, dem Leitgedanken der Inklusion folgend, als Aussenarbeitsgruppe in der Forchheimer Schokoladenfabrik Piasten eingerichtet, derweil mit acht Werkstattbeschäftigten. Damit verfügen die Werkstätten über drei Aussenarbeitsgruppen im allgemeinen

Arbeitsmarkt. Neben diesen Gruppen werden zahlreiche Praktikumsplätze in verschiedenen Betrieben, in Wirtschaft und Handel und bei verschiedenen Dienstleistungsunternehmen in der Region im Rahmen des Projekts Integra zu Verfügung gestellt.

#### Wolfgang Starklauf feiert 60.

**Seinen 60. Geburtstag konnte Wolfgang Starklauf feiern. Er arbeitet seit 46 Jahren in den Werkstätten.**

Wolfgang Starklauf ist ein treuer Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstätten. Als Mann der ersten Stunde arbeitete er bereits in der ersten Arbeitsgruppe im alten Landratsamt in Forchheim. Nun feierte er im Kreise seiner Kollegen seinen 60. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit.



#### Geburtstag

Feierte im Kreise der Kollegen: Wolfgang Starklauf.

Foto: W. Brehm

#### Kurznachrichten und aktuelle Termine

+++ Am 8. Oktober 2011 findet in unserem Zweigbetrieb in Weilersbach ein Tag der offenen Türe statt. Hierzu ergeht bereits heute herzliche Einladung.

+++ Wir haben vom 08.-19. August 2011 Betriebsurlaub.

+++ Der Verein Lebenshilfe Forchheim feiert dieses Jahr 45jähriges Bestehen.

+++ Der Deutsche Bundestag hat über die Zulässigkeit der Präimplantationsdiagnostik (PID) entschieden. Eine knappe Mehrheit der Abgeordneten entschied sich nach ausführlicher Debatte für den so genannten Flach-Entwurf. Der Gesetzesvorschlag der Gruppe um die Stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende Ulrike Flach und Wirtschaftsstaatssekretär Peter Hintze (CDU) sieht – nach deren Interpretation – eine PID nur in Ausnahmefällen vor. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hält diese nun beschlossene Variante jedoch für eine sehr weitgehende Zulassung der PID. Die Lebenshilfe befürchtet, dass die PID künftig bei vielen Paaren angewandt wird und Behinderung als vermeidbar erscheinen lässt. Robert Antretter: „Die Lebenshilfe hat sich für ein anderes Ergebnis eingesetzt. Viele Menschen mit Behinderungen müssen diese Entscheidung als diskriminierend empfinden.“

+++ Schon seit Jahren fordert die Bundesvereinigung Lebenshilfe einen kleineren und vereinfachten Schwerbehindertenausweis. Nun hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales einen Neuentwurf im Scheckkartenformat vorgelegt, den der Lebenshilfe-Bundesvorsitzende Robert Antretter ausdrücklich begrüßt. Immer wieder hatte er sich in Briefen und persönlichen en mit Ministern für die Abschaffung des alten Papierausweises eingesetzt. Antretter: „Ich hoffe sehr, dass Menschen mit Behinderung den neuen Ausweis noch in diesem Jahr beantragen können.“

+++ Schwerbehinderte Menschen haben vom 1. September an freie Fahrt in allen Nahverkehrszügen der Deutschen Bahn. Dazu benötigen sie den grün-roten Schwerbehindertenausweis sowie das Beiblatt des Versorgungsamtes mit einer gültigen Wertmarke. Dies teilt die Bahn mit. Bislang durften schwerbehinderte Menschen nur in einem Umkreis von 50 Kilometern um ihren Wohnort kostenfrei Regionalzüge außerhalb von Verkehrsverbänden nutzen. Die neue Bestimmung erlaubt den 1,4 Millionen Betroffenen nun Reisen im ganzen Bundesgebiet in der Regionalbahn (RB), dem Regionalexpress (RE), im Interregio-Express (IRE) und in S-Bahnen.

# Aktion Mensch-Umfrage zum Europäischen Protesttag

## Mehrheit der Deutschen befürwortet gleichberechtigte Teilhabe

Pressestelle Aktion Mensch

**Die Beteiligung an den bundesweiten Veranstaltungen rund um den Europäischen Protesttag am 5. Mai war in diesem Jahr so groß wie nie zuvor. Diese positive Bilanz zieht die Aktion Mensch, die auch in diesem Jahr die Veranstalter mit finanziellen Mitteln und Materialien unterstützte.**

„Der diesjährige Protesttag war ein voller Erfolg. Die Aktionen vor Ort rücken das Thema Gleichstellung auf vielfältige Art weiter in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion. Dies haben wir auch in diesem Jahr sehr gerne mitgetragen“, so Martin Georgi, Vorstand der Aktion Mensch.

### Gleichberechtigte Teilhabe gefordert

Auf rund 440 Protestveranstaltungen forderten die Bürger bundesweit die selbstverständliche und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen. Gemäß dem Motto "Inklusion beginnt im Kopf" traten sie dafür ein, die UN-Behindertenrechtskonvention endlich umzusetzen. Allein in Berlin marschierten über 1.000 Menschen vom Brandenburger Tor zum Bundeskanzleramt. In Dresden nahmen mehrere hundert Menschen mit und ohne Behinderung an der „Parade der Vielfalt“ teil.

### Umsetzung der UN-Konvention geht schleppend voran

Obwohl seit März 2009 in Deutschland gesetzlich verankert, geht die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Lebensbereichen Arbeit, Bildung, Barrierefreiheit, Wohnen und Freizeit nur schleppend voran. Auf diesen Zustand machten auch die zum teil provokanten Thesen aufmerksam, die vielerorts für rege Diskussionen sorgten: „Für Menschen mit Behinderung wird im Heim am

besten gesorgt“ und „Menschen mit Behinderung arbeiten am besten in Behindertenwerkstätten“ waren Sätze, die gezielt zur Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion einladen.

Dabei befürwortet die Mehrheit der deutschen Bevölkerung die gesellschaftliche Gleichstellung aller Menschen. Das belegt eine repräsentative und von der Aktion Mensch beauftragte Umfrage des Online-Panel-Anbieters respondi, die zeitgleich zum 5. Mai stattfand. Laut dieser Erhebung sind die Barrieren, auf die behinderte Menschen in ihrem Alltag stoßen, uns Deutschen durchaus bewusst. 84,2 Prozent aller Befragten erkennen, dass Menschen mit Behinderung keinen barrierefreien Zugang zu allen Bussen und Bahnen haben; 76 Prozent meinen, dass vielen Menschen mit Behinderung der Zugang zu Freizeitangeboten verstellt ist.

### Selbstverständliche Gleichstellung ist dringend geboten

Fast drei Viertel aller Deutschen halten die selbstverständliche Gleichstellung aller Menschen für dringend geboten und meinen, dass weder ein Heim noch Behindertenwerkstätten die besten Lebens- oder Arbeitsplätze bieten.

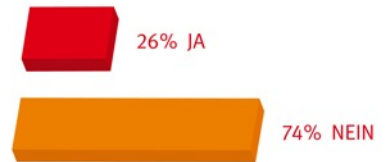
Einzig im Bereich Bildung ist der Inklusionsgedanke noch nicht richtig angekommen: Nur 51 Prozent der Befragten stimmten der These zu, nach der „behinderte Schüler das Lern-Tempo von Schülern ohne Behinderung nicht beeinflussen“.

### Grundverständnis der Probleme ist vorhanden

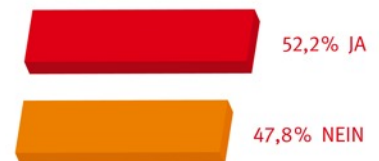
Insgesamt wurden 1.300 Menschen zu den fünf Thesen befragt. Martin Georgi: „Die Ergebnisse zeigen, dass in der Gesellschaft ein Grundverständnis der Probleme von Menschen mit Behinderung besteht, aber auch, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, bis eine gleichberechtigte Teilhabe Aller erreicht ist.“

Weitere Informationen rund um den 5. Mai gibt es auf [www.aktionmensch.de/5mai](http://www.aktionmensch.de/5mai) und der Facebook-Seite der Aktion Mensch unter [www.facebook.com/aktion.mensch](http://www.facebook.com/aktion.mensch).

Menschen mit Behinderung arbeiten am besten in Behindertenwerkstätten.



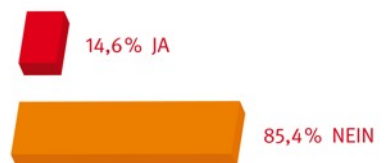
Behinderte Schüler beeinträchtigen nicht das Lern-Tempo von Schülern ohne Behinderung.



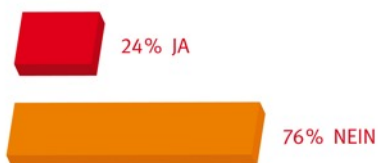
Menschen mit Behinderung haben barrierefreien Zugang zu allen Bussen und Bahnen.



Für Menschen mit Behinderung wird im Heim am besten gesorgt.



Menschen mit Behinderung können ihre Freizeit nach ihren Wünschen gestalten.



**INKLUSION**

**BEGINNT IM KOPF.**

### Inklusion

1300 Menschen wurden im Auftrag der Aktion Mensch zum Themanklusion befragt.

Abbildungen: Aktion Mensch

## Josef Schönlein verabschiedet 25 Jahre in den Werkstätten

25 Jahre war Josef Schönlein als Verwaltungsleiter der Werkstätten beschäftigt. Jetzt wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

Der gelernte Diplom-Kaufmann trat 1986 die Stelle als Verwaltungsleiter in den Werkstätten an. Zum Abschied dankten nun Geschäftsführer Wolfgang Badura und Vorsitzender Rolf-Christian Platzek für die Mitarbeit, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Auch wir von der Werkstatt-News wünschen alles Gute und beste Gesundheit.



**Josef Schönlein**

Nach 25 Jahren wurde Josef Schönlein verabschiedet. Das Foto zeigt ihn (2. von links) mit Barbara Kaiser (li.), Gerlinde Wilhelm (3 v. li.) und Wolfgang Badura (rechts).

Foto: R. Ulm



### Eigenprodukt

Neu im Sortiment der Werkstätten:  
Weinglasuntersetzer aus Ulmenholz.

Foto: M. Bauer

## Weinglasuntersetzer komplettieren Produktangebot

Verkaufsstart für einen praktischen und dekorativen Blickfang

**Die Lebenshilfe Werkstätten komplettieren das Eigenprodukte-Programm mit dekorativen Weinglasuntersetzern.**

Die Glasuntersetzer sind aus Ulmenholz gefertigt, mit Ahorndekor versehen und geölt. Die Unterseite ist mit Filzen beklebt. Das Produkt bildet eine Designlinie mit dem dekorativen Weinflaschenhalter (Art. 7601). Die Glasuntersetzer werden im 4er-Set für nur 6,30 Euro angeboten.

Unsere Produkte werden von Menschen mit Behinderung in unseren Werkstätten selbst hergestellt. Mit dem Kauf der Artikel wird diese Arbeit direkt unterstützt.

Alle unsere Eigenprodukte können im Online-Shop auf unserer Homepage bestellt werden. Außerdem werden die Produkte im Lebenshilfe-Laden in der Hauptstrasse 60 in Forchheim angeboten. Dort werden auch Produkte anderer anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen verkauft.

## Abschluss auf dem Keller

Vom 23.05. bis 27.05. 2011 fand ein Begegnungsaufenthalt in Tauberbischofsheim statt.

Nach der Anreise wurden die Teilnehmer im Hotel St. Michael mit einem schmackhaften Mittagessen begrüßt. Beim anschließenden Kaffee wurde die bevorstehende Woche geplant. Neben einem Stadtbummel in Tauberbischofsheim, dem Ausflug in den Wildpark und dem Besuch des Fecht-Clubs im Olympia-Stützpunkt rundete ein Billardabend das Angebot ab. Zum Abschluss kehrten die Urlauber auf dem Neder-Keller in Forchheim ein, um auf eine gelungene Woche in schöner Umgebung zurückblicken.



### Tauberbischofsheim

Auf eine gelungene Woche in schöner Umgebung und mit freundlichen Leuten können die Teilnehmer des Begegnungsaufenthalts in Tauberbischofsheim zurückblicken.

Foto: M. Bauer

#### Herausgeber

Lebenshilfe Werkstätten Forchheim  
John-F.-Kennedy-Ring 27c  
91301 Forchheim  
Telefon 09191/6509-0  
Telefax 09191/6509-190  
werkstatt@lebenshilfe-forchheim.de

#### Internet

www.lebenshilfe-werkstaetten.de

#### Redaktion

Redaktion: Martin Rossol (ro)  
V.i.S.d.P.: Wolfgang Badura (ba)

#### Satz und Layout

Martin Rossol, Stabsstelle PR  
Lebenshilfe Werkstätten Forchheim

#### Druck

Linus Wittich, 91301 Forchheim  
www.wittich.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Die Werkstatt-News erscheint zweimonatlich. Alle Exemplare sind auf der Homepage abrufbar.